

«The old man» wird zu «Der alt Maa»

Sprachliebhaber aus Ürikon Heinz Wegmann hat einen Klassiker von Ernest Hemingway aus dem Englischen ins Zürichdeutsche übersetzt. Zwei Jahre Arbeit stecken in dem Buch, das nun erhältlich ist.

Irina Kisseloff

«Es isch d Liebi», sagt der Üriker Heinz Wegmann auf die Frage, weshalb er Bücher aus dem Englischen oder Französischen ins Zürichdeutsche übersetzt: «D Liebi zu minere Herzensschprach.» Neuestes Kind dieser Liebe: seine Übersetzung der Geschichte «The old man and the sea» des berühmten Schriftstellers Ernest Hemingway. Ein alter Fischer kämpft darin mit einem grossen Fisch, scheint den Kampf zu gewinnen und verliert am Ende seinen Fang doch an die Haie. Das Buch ist vor kurzem in Wegmanns Verlag edition apropos erschienen als «Der alt Maa und s Meer».

Sprachen sind die Leidenschaft des 79-jährigen – als Lehrer, Übersetzer, Verleger, Autor. Am allerliebsten schreibt er so, wie «ich spreche oder andere Leute um mich herum sprechen höre», also auf «Zürütütsch». Deshalb begann er, Klassiker der Literatur zu übersetzen. Vor vier Jahren war es «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry – als «De chlii Prinz». «Danach suchte ich ein Buch auf Englisch, einen kompakten Klassiker.»

«Schönere» Wörter zeigen

Hemingways letzte Geschichte von 1952 hat ihn sehr berührt: «Es geht darin um eine urmenschliche Erfahrung», sagt Wegmann. «Man hat für etwas gekämpft, etwas erreicht, und dann verliert man es wieder.» Wegmanns Sohn ist mit 23 Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. «Ich habe die Geschichte nicht deshalb ausgewählt, aber sie ist mir unbewusst ins Herz gegangen.»



Heinz Wegmann in seinem Wohnhaus in Ürikon mit seiner neuesten Übersetzung: «Der alt Maa und s Meer». Foto: Moritz Hager

Wegmann, der in der Stadt Zürich aufgewachsen ist und seit Jahrzehnten am Zürichsee lebt, sieht sich mit seinen Büchern auf Mundart nicht als Dialektretter. Aber er möchte der jungen Generation Wörter zeigen, die diese nicht mehr kennt. «Und die aus meiner Sicht schöner sind.» Deshalb verwendet er «choge», statt mega, «süüferli» für vorsichtig, «chodere» statt spucken oder «heepen» für laut rufen. Seinen

Enkeln, 7 und 11 Jahre alt, gefällt es: ««De chlii Prinz» haben sie sehr gerne gelesen.»

Für das Übersetzen, das zwei Jahre dauerte, arbeitete er mit einem dicken Englisch-Wörterbuch und dem «Zürichdeutschen Wörterbuch» von Heinz Gallmann.

Lange Wortlisten geführt

Damit er die jeweiligen Wörter im «Zürütütsch» immer gleich schreibe, habe er lange Listen

mit den Wörtern in der von ihm gewählten Schreibweise geführt: «Das Korrekturlesen war entsprechend für mich und die Lektorin nicht einfach.» Das Übersetzen von Hemingways Novelle sei dabei leichter gewesen als die Arbeit an Sainte-Exupérys «Der kleine Prinz»: «Hemingway schreibt sehr nüchtern, und auch Zürichdeutsch ist eine nüchterne Sprache.» Das Französische von Sainte-Exupéry dagegen sei poetisch und we-

niger gut mit dem Zürcher Dialekt vereinbar. Für seine nächste Übersetzung sucht er aber gerade wieder eine französische Vorlage, denn: «Ich wechle ab.»

Morgen Donnerstag um 20 Uhr stellt Heinz Wegmann sein Buch «Der alt Maa und s Meer» in der Sendung «Dini Mundart – Schnabelweid» auf Radio SRF 1 vor. Das Buch ist u. a. in der Buchhandlung Bellini in Stäfa erhältlich.